

# Pulsnitzer Wochenblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**

Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit od. sonstig irgend welcher Störung d. Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wöchentlich — 55 Gold-Mark bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich — 50 Gold-Mark; durch die Post monatlich M 2.50 freibleibend.



Anzeigen-Grundzahlen in Goldmark: Die sechsmal gespaltene Petitzeile (Masse's Zeilenmesser 14) M — 20, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M — 15. Amtliche Zeile M — 60 und M — 45; Reklame M — 50. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen gebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. — Briefkurs vom Zahlung. Mindestkurs: Tag der Rechnung. — Familien-Anzeigen nach ermäßigtem Tarif

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großhörsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Uchtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 365.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 28

Donnerstag, den 6. März 1924

76. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

Auf Blatt 450 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden:

**Firma Oberlausitzer Leinen-Gesellschaft** mit beschränkter Haftung in Brettnig.

Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von **leinenen, halbleinenen und baumwollenen Geweben** in eigenen oder fremden Betrieben, sowie der Handel mit solchen Erzeugnissen, die Beteiligung an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen, sowie die Vertretung von solchen.

Das Stammkapital beträgt fünfzigtausend Mark.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 3. Juni 1921 abgeschlossen worden.

Zufolge Beschlusses der Gesellschafter vom 27. Juli 1923 ist das Stammkapital um vier Millionen neunhundertfünfzigtausend, mithin auf fünf Millionen Mark erhöht und sind die §§ 1, 3, 8, 14 abgeändert und § 10 des Gesellschaftsvertrages gestrichen worden.

Geschäftsführer ist der Professor **Oskar Mark** in Brettnig.

Die Gesellschaft wird, wenn mehrere ordentliche oder stellvertretende Geschäftsführer bestellt sind, durch mindestens zwei Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Der Aufsichtsrat kann, wenn mehrere Geschäftsführer vorhanden sind, einzelnen die Alleinvertretungsbefugnis erteilen.

Aus dem Gesellschaftsvertrage wird bekanntgegeben:

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger.

Amtsgericht Pulsnitz, am 19. Februar 1924.

## Das Wichtigste.

Im Hitlerprozess ist das Gericht in die Vernehmung der Zeugen eingetreten.

Wie die Telegraphen-Union erzählt, dürfte die deutsche Goldkreditbank, die in Amsterdam gegründet werden soll, ihre Tätigkeit in den ersten Tagen des April aufnehmen.

Im Monat Februar haben die Reichseinnahmen die Reichsausgaben um generell 5 Prozent nicht erreicht, gegenüber einem Mehr der Reichseinnahmen über die Ausgaben von rund 6 Prozent im Januar.

Die sozialdemokratische Fraktion im Reichstag hat die Aufhebung der Verordnung über die Arbeitszeit in Krankenanstalten beantragt.

Der deutsch-türkische Freundschaftsvertrag ist am 3. März in Konstantinopel unterzeichnet worden.

Die Erkrankung des früheren Reichskanzlers Dr. Wirth ist ziemlich ernst. Dr. Wirth hat eine schwere Grippe mit Lungenentzündung.

Aus linksstehenden Arbeiterkreisen ist in Berlin die Deutsche Arbeitnehmerpartei, die „Darpa“, gegründet worden.

Die Sozialdemokraten haben in Hamburg eine vernichtende Niederlage erlitten, sie verloren 27 Mandate.

Der Beamtenabbau in Preußen hat bis 1. März 28.500 Beamte betroffen.

Der volksparteiliche Reichstagsabgeordnete Freiherr von Versner hat sich der Deutschnationalen Volkspartei zur Verfügung gestellt.

Reichsdeutscher Mittelstandstag und Reichsverband für Handel und Gewerbe beschließen, keine eigenen Reichstagskandidaten aufzustellen, sondern sich an die politischen Parteien zu wenden.

Der Hitlerprozess dürfte voraussichtlich noch 3 Wochen dauern. Von der Staatsanwaltschaft sind etwa 80, von der Verteidigung etwa 150 Zeugen geladen. Das Urteil dürfte erst Ende März gefällt werden.

Unter dem Namen „Zentralstelle für deutsch-amerikanischen Handel“ ist in New York eine neue Organisation zur Förderung der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen gegründet worden.

Der erweiterte Berliner Bezirksvorstand der Sozialdemokraten beschloß gestern, einen neuen Bezirksparteitag voraussichtlich am 8. März mit der gleichen Tagesordnung anzuberaumen, wie der am letzten Sonntag, auf dem bekanntlich die Reichstagskandidaturen der Parteien unterlagen.

Im Monat März werden täglich 75.000 Liter Milch aus Holland nach dem Ruhrgebiet geliefert werden.

Die in Meissen erscheinende „Völkische Rundschau“ ist das Landesorgan der Deutschsozialen Partei für Sachsen geworden. Frankreichs Schulden an England betragen genau 3 Milliarden Dollar.

Durch das Erdbeben in Costarica ist die Hauptstadt San José fast ganz vernichtet worden.

Nach einer Meldung aus Mexiko haben Banditen in der Nähe von Veracruz auf einen Eisenbahnzug ein Dynamitattentat verübt. Mehrere Soldaten wurden getötet.

Den Blättern zufolge entsaften die Kommunisten auch in Bayern wieder eine sehr aktive Tätigkeit. In Hochhausen bei München wurden ein halbes Zentner Pyrolytsprengepulver, 15 Handgranaten, mehrere Militärpistolen, Gewehre und Munition hierfür beschlagnahmt.

Bei den im Hamburger Gebiet stattgefundenen Wahlen erzielten die Rechtsparteien einen großen Sieg.

## Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** (Sittlichkeitsverbrecher ermittelt.) Am 14. Februar 1924 konnte von den Beamten des hiesigen Gend.-Postens ein schon längst gesuchter Sittlichkeitsverbrecher ermittelt und festgenommen werden, welcher seit Herbst 1922 bis zu seiner erfolgten Festnahme mehrere Frauen und Mädchen in Pulsnitz und Umgegend angefallen, mit geklautem Taschennmesser und Erbschießen bedroht und einige davon vergewaltigt hat. In dieser Beziehung sind bisher etwa 15 Anzeigen eingegangen, von denen der hier in Untersuchungshaft befindliche Täter bisher neun Fälle, darunter drei schwere, eingestanden hat. Durch diese Festnahme dürfte wieder Beruhigung in der Bevölkerung eingetreten sein.

**Pulsnitz.** (See-Verein.) Die Fahrt nach der Wasserlande (Hamburg, Helgoland, Sylt, Halligen,

nichts mehr zu merken. Seit 6 Jahren sehne sich das Volk nach Neu-Orientierung. Unsere Regierung zeigte eine Politik der Schwäche bis in die letzten Tage hinein. Daß das Ausland nach den bekannten Vorkommnissen vor uns Achtung haben könne, sei unmöglich. Nur eine Politik der Stärke könne uns zum Aufbau verhelfen. Durch den raffiniert ausgearbeiteten Friedensvertrag sei uns unsere Arbeitskraft unterbunden worden. Durch ihn war es möglich, daß ausländische Spione der Wirtschaft in unseren deutschen Werken herumspürten und unsere Patente sich zu Nutzen machten. So kam es, daß in Kanada 48 Rahnwerke und in Japan 40 Glasfabriken in den letzten Jahren entstanden und uns die Ausfuhr unserer Fabrikate abschnitten. — Weiter feierte der Redner den Abgeordneten Helfert als Schöpfer der Rentenmark. Schon 1920 habe er die Goldbilanz verlangt. Die Schaffung der Rentenmark sei eine völkische Tat von unvergleichlichem Ausmaß. Dann sagte der Redner den Kampf an gegen die Reichsverfassung. Diefelbe sei geschaffen mitten in der Revolution und sei als eine Ueberzumpfung des deutschen Volkes zu bewerten. Mit der jetzigen Reichsverfassung und dem Parlamentarismus lämen wir nicht weiter, deshalb sei auch das Ausnahmegeretz gekommen. Der Marxismus sei nicht lählig, zu regieren. Das habe das Volk erkannt und große Scharen von Arbeitern wenden sich von links nach rechts. — Das wirtschaftliche Gebiet verlassend, kam der Redner auf den Beamtenabbau und die Steuererhöhung zu sprechen. Der Erbschere Steuerapparat habe eine Unmenge von Beamten erfordert; das frühere Steuereretz war einfacher und gewinnbringender für das Reich. Auch die sächsischen Steuern freist der Redner, so die Gewerbesteuer. Nach mancher Zerfahrt sei sie schließlich ein Geschenk der bürgerlichen Parteien an die Koalition geworden. — Nach dem der Redner den Hitler-Prozess erwähnt hatte, kam er auf die Macht der Juden zu sprechen, die alle Länder kaputt mache. — Nachmals auf die Strömung des rechts zurückkommend, betonte der Redner, daß sich die Stoßkraft der nationalen Idee nicht durch die Internationale tommen ließe, der nationale Gedanke wird sich nicht unterkriegen lassen, die deutsche Tatkraft lebt noch und wird uns die Führung vor dem Auslande wieder verschaffen. Wir wollen arbeiten für eine bessere Zukunft unsrer Kinder. Mit einem Plat Ernst Moritz Arndts schloß Herr Grelmann seinen Vortrag. Da sich zur Debatte niemand gemeldet hatte, schloß wie eröffnet Herr Kurt Wegig die Versammlung.

Wald) erfolgt Freitag, den 6. Juni mit dem D-Zug für 22,50 M. Demnach kosten Hin- und Rückfahrt 45 M. Eine weitere Möglichkeit ist die: von Pulsnitz mit dem Frühzug in Kl. IV über Ramenz nach Berlin für 5,25 M, und die Weiterfahrt im Schnellzug für 14,50 M, zusammen also 19,75 M. Von Pulsnitz über Ramenz nach Hamburg in Kl. IV nur 14 M, dafür aber späte Ankunft an der Endstation.

— (Wetterbericht) Das nordwestliche Tiefdruckgebiet entfernt sich langsam und fällt sich zugleich aus, während zugleich ein Hochdruckgebiet im Südosten an Einfluß gewinnt. Unter Einfluß des letzteren haben wir daher meist trockenes, teilweise heiteres, strichweise am Morgen nebligtes Wetter mit Frost in der Nacht und am Morgen, aber gelindere Tagestemperaturen zu erwarten.

— (Die neuen Silbermünzen), die ausgeprägt werden sollen, werden statt wie bisher die Worte „Deutsches Reich“ den Sinnpruch „Einigkeit, Recht, Freiheit“ enthalten. Außerdem wird ein Reichsadler eingeprägt werden. Es dürfte aber noch geraume Zeit dauern, bis das Geld im Verkehr erscheint, da die Münzen mit der Ausprägung des kleinen Hartgeldes vollkommen beschäftigt sind.

— (105 Frosttage) haben wir bis jetzt in diesem Winter zu verzeichnen gehabt, davon entfallen auf die am 15. November einsetzende Kälteperiode, die nur durch fünf einzelne frostfreie Tage unterbrochen worden ist, nicht weniger als 102. Vergleichende Zahlen liegen uns in dieser Beziehung für längere Zeiträume nicht vor, doch glauben wir, daß seit Jahrzehnten eine derartig lange, fast ununterbrochene Periode des Frostes wohl kaum dagewesen sein dürfte.

— (Schlechte Jagdaussichten für 1924.) Der langandauernde Schnee- und frostreiche Winter hat, wie wiederholt festgestellt wurde, unter unseren Wildständen schwere Schäden hervorgerufen und ihnen empfindliche Läden geschlagen. In vielen Gegenden sind 50 Prozent des Wildstandes, in manchen noch mehr vernichtet, ein hoher Satz, der den Wert der Jagden empfindlich herabdrückt. Wie aus Kreisen von Berufsjagdleuten gemeldet wird, ist z. B. im Erzgebirge nicht daran zu denken, daß im Jahre 1924 in irgend einem Revier die Jagd auf den Rehbock wird ausgeübt werden können. Wie hier, so liegen die Verhältnisse auch in den übrigen Teilen Böhmens, so daß im kommenden Jahre das „Halali“ nicht gar so oft zu hören sein wird.

— (Regimentsfeiern wieder gestattet.) Der Reichspräsident hat durch Verordnung vom 29. Februar 1924 verschiedene noch in Kraft befindliche Verordnungen, die früher auf Grund des Artikel 48 der Reichsverfassung erlassen worden waren, aufgehoben. Es handelt sich um die Verordnung vom 26. Juni 1922, wonach Regimentsfeiern und ähnliche Veranstaltungen verboten werden konnten, um die Verordnung vom 4. Juli 1922, die für die Provinzen Nieder- und Oberschlesien Beschränkungen der persönlichen Freiheit zuließ, endlich um die Verordnung vom 10. August 1923 über das Verbot periodischer Druckschriften. Diese Verordnungen sind durch die Verordnung über die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes und die Abwehr staatsfeindlicher Bestrebungen vom 28. Februar 1924 inhaltlich überholt.

Die Deutschnationale Volkspartei hatte am Dienstag, den 4. März, nach dem Herrnhaus zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen, in der Herr Landtagsabgeordneter Grelmann einen politischen Vortrag hielt. Herr Grelmann, ein begeisteter Volkredner, konnte seine Ausführungen vor einem vollbesetzten Saale zum Vortrag bringen. Den 1 1/2 stündigen Vortrag hier wieder zu geben, ist unmöglich, es sei daher nur einiges erwähnt. — Redner zitierte das Wort Bismarcks vom 6. Februar 1888: „Wir Deutsche fürchten Gott“ usw. Aus diesem Wort spreche Gottvertrauen und festes Selbstbewußtsein; davon sei aber heute

1924/25  
24  
12  
12  
12

